

Das ruhigste Klassenzimmer der Schweiz



Spezieller Unterricht – eine Klasse der Kantonsschule Alpenquai gestern Nachmittag vor der Jesuitenkirche in der Stadt Luzern.

Bild Dominik Wunderli

LUZERN Anders als meine Arbeitskollegin gestern an dieser Stelle bin ich zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Statt leere Pulte treffe ich 20 Schüler mit ihrem Lehrer, sitzend im kühlestem Klassenzimmer der Schweiz vor der Jesuitenkirche. Einige von ihnen tragen Handschuhe und Schals. Trotz kaltem Wetter suche ich Mützen und Wollsocken – ob selbst gestrickte oder gekaufte – aber vergeblich. Anscheinend haben diese Kantischüler unsere gestrige Zeitung nicht gelesen.

Nicht nur der Ort, sondern auch das Verhalten der Klasse ist speziell. Ich, selber einst Schüler im Alpenquai, habe noch nie eine so ruhige

Kantiklasse gesehen. Genau 20 Minuten herrscht im aussergewöhnlichen «Klassenzimmer» Stille. Die Schüler sprechen kein Wort; sie notieren sich nicht einmal eines. Sie schauen umher, dabei werden zufällig vorbeigehende Passanten zum ungewollten Beobachtungsobjekt.

MEIN BILD

Aber nicht nur die Schüler beobachten die Passanten. Auch umgekehrt wird dies gemacht – allerdings eher versteckt. Nur kurz hinschauen, ohne aufzufallen, scheint das Motto zu sein. Dennoch sind die

meisten neugierig genug und möchten wissen, was die Schüler da genau machen. Da die Schüler sich weiter ruhig verhalten und einfach zurückschauen, ist das gar nicht so einfach. Unweigerlich denke ich an meinen letzten Zoobesuch zurück, ich muss schmunzeln.

Eine ältere Passantin höre ich sagen: «Zu unserer Zeit gab es so was noch nicht!» Tatsächlich ist die Aktion neu – allerdings nur für kurze Zeit. Grund dafür ist das 175-Jahr-Jubiläum des Luzerner Theaters. Neun Schulklassen verfolgten im Kunstunterricht auf dem Jesuitenplatz das öffentliche Treiben. Ziel: neue Perspektiven gewinnen. Nach

dem ruhigen Teil der Lektion notieren die Schüler ihre Eindrücke der Kunst-Aktion. Die Notizen werden im Luzerner Theater aufgehängt.

Was halten denn nun die Schüler von der Aktion? Die Horwerin Silja Bühler (16) fand die Lektion interessant und bemerkte: «Die Leute schauten uns verwirrt an und wollten uns versteckt beobachten.» Ihr Mitschüler Carlo Tschopp (18) aus Kriens pflichtet ihr bei: «Sie hätten uns kurz fragen können. Das haben aber nur die wenigsten gemacht.» Übrigens: Gefroren haben sie auch ohne Wollsocken nicht.

RAPHAEL GUTZWILLER
raphael.gutzwiller@luzernerzeitung.ch